

einen unternommen habe, wie sehr das Naturstudium in Deutschland sich auch schon räumlich ausgebreitet hat. Diejenigen Gesellschaften, mit denen unser Verein schon in Verbindung steht, sind mit einem \* bezeichnet. Berichtigungen und Vervollständigungen der obigen Angaben würden mir übrigens sehr willkommen sein.

## 6. Kleinere Mittheilungen.

1. Meteorologisches aus Wustrow. — Am 29. März Abends gegen 8 Uhr zeigte sich auf der östlichen Seite des im S. D. stehenden Mondes in einer Entfernung von 20 und einigen Graden eine auffallend helle, an ihrer Begrenzung mit der Bläue des Himmels verschwimmende Stelle von der scheinbaren Größe des Mondes am fast ganz wolkenfreien Himmel, die bei wechselnder Deutlichkeit auf der dem Monde zugewandten Seite mehr oder minder regenbogenartig gefärbt und auf der gegenüberliegenden östlichen Seite mit einem 8 bis 12 Grad langen kometenähnlichen Schweif versehen war. Wenn bei Betrachtung dieser Erscheinung die Vermuthung sehr nahe lag, daß man die Bildung von Nebenmonden vor sich habe, so währte es doch noch bei ab- und zunehmender Luftstärke des Phänomens bis gegen 9 Uhr, als sich einige Grade unter dem Zenith ein sehr deutlicher — an seinen niedrigsten Theilen besonders — in den schönsten Regenbogenfarben spielender, mit der convexen Seite dem Mond zugekehrter Bogen bildete, dem sich bald danach ein zweiter mit schwächerem Lichte dergestalt zugesellte, daß letzterer den Mond zum Mittelpunkt hatte und durch den zuerst entstandenen hellen Punkt lief. Auf-

fallend blieb hiebei, daß beide Bogen einander nicht berührten, sondern mindestens 5 bis 6 Grad an der größten Näherungsstelle auseinander blieben. Bald nach dem Auftreten der Bogen konnte man auch südlich vom Monde in gleicher Höhe mit dem ersten leuchtenden Punkt und in dem den Mond umschließenden Bogen einen zweiten mit geringerem Glanze und mit kürzerem Schweife versehenen Punkt wahrnehmen. Die Luft erschien ziemlich klar und nur über dem ersten Nebenmonde standen zu Anfang kleine Federwolken, die beim Verlauf der Erscheinung durch Auflösung zu verschwinden schienen. Am schönsten zeigte sich das Phänomen um 10 Uhr, als der Mond  $2^h 17'$  Ost vom Meridian und in einer scheinbaren Höhe von 35 Grad stand. Von dieser Zeit an minderte es ab und war bald nach 11 Uhr erloschen. Der um 9 Uhr beobachtete Barometerstand war 336,34 Par. Linien, das trockne Thermometer am August'schen Psychrometer stand auf + 4 Grad und das nasse auf + 3,2 Grad. Der Wind war schwach S.W.

Am 7. Mai bildete sich Abends um 6 Uhr ein ähnliches Phänomen bei der Sonne. In einem Abstände von 22 Grad zu beiden Seiten der Sonne und in gleicher Höhe mit derselben entstanden nach und nach leuchtende Stellen, deren jede als um  $6^h 50'$  die Erscheinung am deutlichsten war und die Sonne in einer Höhe von nahe  $5\frac{1}{2}$  Grad stand, an der inneren Seite eines farbigen Lichtbogens lag. Während die der Sonne zugekehrten convergen Seiten der Bogen sich scharf begrenzt zeigten, verschwamm die Lichterscheinung an den andern Seiten mit den das Phänomen umgebenden Feder- und

Streifwolken. Von einem die Sonne umschließenden und durch die Nebensonnen laufenden Hof war äußerst wenig wahrzunehmen. Die Dauer der Erscheinung belief sich auf eine Stunde.<sup>1)</sup>

Am 4. August wurde hier Abends gegen 10 Uhr am südöstlichen Himmel eine Feuerkugel von seltener Größe gesehen. Es erschien dieselbe im Sternbilde des Ruchses und nahm bei prachtvollem Glanze und einen langen farbigen Lichtstreifen hinter sich lassend, die Richtung zwischen Delphin und dem Kopfe des Pegasus durch zum Wassermann, wo sie in einer Höhe von ungefähr 12 Grad zersprang. Dies Meteor verbreitete während seines Auftretens solche Helle, daß man die Schatten im Freien befindlicher Gegenstände sehr deutlich wahrnehmen konnte.

Wustrow auf Fischland, den 5. August 1858.

E. J. F. Peters.

2. Geognostisches. — Die Maurine, am Grenzknotenpunkt vom Großherzogthum Schwerin, Herzogthum Lauenburg und Fürstenthum Rakeburg, im Klokendorfer See entspringend, durchzieht die Osthälfte des Fürstenthums von Süden nach Norden vom Ursprung bis zur Stadt Schönberg. Von hier, wo sie schiffbar wird, biegt sie etwas gegen Osten ab, fällt in die Stepnitz und so in den Daffower Binnensee. In ihrem unteren Theile von Gr. Siemz bis zur Stepnitz durchläuft sie ein bald breiteres bald schmaleres Wiesenthal, dessen Untergrund aus Torf mit einer Decke von Moor besteht und das

<sup>1)</sup> Auch zu Neu-Brandenburg wurden derartige Höfe gesehen am 18. 23. 26. April, 9. 22. Mai, 1. und 15. Juni. E. B.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins  
Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [12\\_1858](#)

Autor(en)/Author(s): Peters Carl [Karl] Ferdinand

Artikel/Article: [6. Kleinere Mitteilungen. 178-180](#)